

	<p>Object: Dreieckige Talerklippe Kaiser Rudolphs II. auf die Eroberung der Festung Raab,</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg</p> <p>Inventory number: MK 23034</p>
--	--

## Description

Raab (Győr) zählte zu den wichtigsten Festungen in Westungarn. 1594 war es den osmanischen Truppen gelungen, Raab einzunehmen. Vier Jahre später eroberten die Habsburger unter der Führung Adolfs Graf von Schwarzburg die Festung zurück. Der bedeutende militärische Erfolg wurde auch in Medaillen festgehalten.

Diese dreieckige Prägung zeigt auf ihrer Vorderseite Jesus, der seinen Aposteln vor einer Tür erscheint. Die Inschrift CHRISTUS GET DUR VERSCHLOS N TIR. DIE VESTUN RAAB GWAN VIR erläutert die Darstellung: So wie es Jesus gelungen war, durch eine geschlossene Tür zu gehen, so hatten die habsburgischen Truppen mit der Eroberung von Raab ebenfalls etwas geschafft, was unvorstellbar schien. Die Rückseite trägt unter dem bekrönten R (für Rudolph II.) eine siebenzeilige Inschrift, die als Chronogramm ausgebildet ist und den Triumph von Raab feiert.

[Matthias Ohm]

## Basic data

Material/Technique:	Silber
Measurements:	H 35 mm, B 35 mm

## Events

Created	When	1598
	Who	

	Where	
Commissioned	When	
	Who	Rudolf II, Holy Roman Emperor (1552-1612)
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Jesus Christ
	Where	
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Győr
[Relation to time]	When	1500-1590s
	Who	
	Where	

## Keywords

- Chronogram
- Klippe
- Medal
- Ottoman wars in Europe
- Siege

## Literature

- [Adolph Hess, Münzenhandlung] (1895/ 1977): Verzeichniss verkäuflicher Münzen aus der Fürstlich Montenuovo'schen Münzsammlung. Österreich, Auktionskatalog A. Hess Nachfolger. Frankfurt am Main, vgl. Nr. 665.
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 85.